



Sitzung **PROTOKOLL Mitgliederversammlung 2023**
Datum / Zeit Dienstag, 06. Juni 2023 / 18:00 – 19:15 Uhr anschliessend Vortrag
Ort Restaurant Fago by meier, Eschen

Teilnehmer		Funktion		Anwesend	
				ja	nein
Eberle	Paul	PE	Aktuar	X	
Gstöhl	Doris	DG	Beisitzerin	X	
Gstöhl	Gustav	GG	Vizepräsident	X	
Kranz	Elmar	EK	Präsident	X	
Marxer-Meier	Helga	HMM	Beisitzerin	X	
Marxer	Silfriede	SM	Beisitzerin	X	
Stanizzi-Hasler	Doris	DSH	Kassierin	X	
Allgäuer	Bruno	BA		X	
Amann-Marxer	Marlies	MAM		X	
Batliner	Daniel	DB	Passivmitglied		E
Beck	Kevin	KB	Revisor		E
Belzner-Frommelt	Panja	PBF	Passivmitglied	X	
Bühler	Harald	HB	Passivmitglied		X
Eberle	David	DE	Passivmitglied		E
Hasler	Werner	WH	Passivmitglied		E
Heeb	Mario	MH	Passivmitglied		E
Marxer	Franz	FM		X	
Marxer	Herbert	HEM		X	
Marxer	Peter	PM	Passivmitglied		E
Marxer	Simon	SiM	Passivmitglied		E
Marxer	Walter	WM			E

Meier	Gerald	GM	Passivmitglied	X	
Meier-Allgäuer	Marlen	MM		X	
Oehri-Meier	Herlinde	HOM		X	
Schachle Shirey	Barbara	BSS	Passivmitglied		E
Viehbacher	Johannes	JV	Passivmitglied		E
Walser	Dietmar	DW	Passivmitglied	X	
Wanger	René	RW		X	
Wohlwend	Ernst	EW	Passivmitglied		X
Gäste					
Quaderer	Tino	TQ	Gemeindevorsteher		E
Oberparleiter	Mathias	MO	Gemeinderat Kultur		E
Meier-Tirol	Wanja	WMT	Gemeindeverwaltung Kultur	X	
Marxer	Veronika	VM	Referentin	X	
Frick	Tanja	TF	Illustratorin Broschüre	X	
Gerner	Magda	MG	Gast	X	

	Traktanden	
1	Begrüssung / Feststellung der Beschlussfähigkeit	
2	Wahl der Stimmzähler	
3	Traktandenliste - Genehmigung	
4	Protokoll der 5. ord. Mitgliederversammlung 2022 Genehmigung	
5	Jahresbericht des Präsidenten - Genehmigung	
6	Jahresrechnung 2022 und Revisorenbericht - Genehmigung	
7	Decharge Erteilung (Entlastung) an den Vorstand	
8	Jährliche Mitgliederbeiträge - Beschlussfassung	
9	Voranschlag 2023 - Genehmigung	
10	Wahl des Vorstandes	
11	Wahl der Kontrollstelle	
12	Behandlung von Anträgen der Mitglieder	
13	Verschiedenes	
14	Vortrag Veronika Marxer, Historikerin, Vaduz	
15	Broschüre 2023 Band 3 «Eschner Dialekt - Wörter und Geschichten» - Übergabe	

- 1 Begrüssung / Feststellung der Beschlussfähigkeit** EK
- Elmar Kranz begrüsst die Anwesenden zu der 6. ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins "Dorfgeschichte Eschen – Nendeln" und bedankt sich für das Erscheinen. Ebenso einen speziellen Willkommensgruss richtet er an die Kulturverantwortliche der Gemeinde, Wanja Meier-Tyrol, an die Referentin Veronika Marxer, die Illustratorin der Broschüre Tanja Frick und die Gasthörerin Magda Gerner.
- Entschuldigt sind Oberparleiter Matthias GR, Batliner Daniel, Bühler Harald, Eberle David, Hasler Werner, Heeb Mario, Marxer Peter, Marxer Simon, Marxer Walter (Fahrradunfall heute), Schachle Shirey Barbara, Viehbacher Johannes (Absage heute wegen Streik nicht möglich aus den Ferien zurückzukommen), Wohlwend Ernst und Gemeindevorsteher Tino Quaderer.
- Er gedenkt auch den in diesem Vereinsjahr verstorbenen Mitgliedern Anton Gerner und Ludwig Kranz.
- Der Präsident stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Er bittet die Anwesenden, sofern sie Fragen und neue Ideen haben, diese unter dem Punkt "Diverses" vorzubringen.
- 2 Wahl der Stimmenzähler** EK
- Sachverhalt*
Für die korrekte Abwicklung der Abstimmungen ist die Wahl von Stimmenzählern notwendig.
- Diskussion*
Keine
- Entscheid (einstimmig)*
Panja Belzner-Frommelt und Bruno Allgäuer werden als Stimmenzähler gewählt. alle
- 3 Traktandenliste - Genehmigung** EK
- Sachverhalt*
Die Traktandenliste für diese Mitgliederversammlung ist zu genehmigen.
- Diskussion*
keine
- Entscheid (einstimmig)*
Genehmigung der Traktandenliste
- 4 Protokoll der 5. ord. Mitgliederversammlung 2022 - Genehmigung** EK
- Sachverhalt*
Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28.06.2022 ist zu genehmigen.
- Diskussion*
keine
- Entscheid (einstimmig)*
Genehmigung des Protokolls Alle
- 5 Jahresbericht des Präsidenten - Genehmigung** EK
- Sachverhalt*
Statutengemäss hat der Präsident über das Jahresgeschehen des Vereins einen Bericht zu erstellen. Präsident Elmar Kranz informiert mit dem nachfolgenden Bericht über die letztjährigen Aktivitäten:

"Jahresbericht 2023 des Präsidenten des Vereins Dorfgeschichte Eschen – Nendeln"

A. Rückblick GV 22

Der vorliegende Bericht zeichnet pflichtgemäss laut unserer Statuten die Aktivitäten des verflossenen Vereinsjahres 22 bzw. 23 nach. Unsere letztjährige Mitgliederversammlung hielten wir am 28. Juni 22 im Restaurant Weinstube in Nendeln ab.

Der Einladung Folge leisteten 17 der aktiven Mitglieder. Leider war es dem Präsidenten nicht vergönnt Passivmitglieder zu dieser Versammlung begrüßen zu können.

Alle Sachgeschäfte konnten speditiv abgewickelt werden. Weiter akut war die Nachfolgefrage für den Vorstand. Mit Gustav Gstöhl konnte die vakante Stelle im Vorstand besetzt werden, welche durch den Austritt von Herbert Marxer nötig wurde. Der Aktuar und der Präsident verlängerten um ein Jahr, da keine Nachfolgeregelung für diese Vorstandsfunktionen gefunden wurde.

Karin Wohlwend veränderte sich beruflich innerhalb der Gemeinde. So scheidet sie ebenfalls als Rechnungsrevisorin des Vereins aus. Mit ihrer Nachfolgerin Wanja Meier-Tyrol, die als neue Kulturbeauftragte und damit als Bindeglied zu unserem Verein fungiert, konnte eine würdige Ersatzperson gefunden werden.

Albert Eberle, der damalige Leiter des Domus in Schaan, hielt zum Abschluss einen sehr spannenden und lehrreichen Vortrag mittels einer Präsentation, was ihm herzlich mit einem kleinen Präsent verdankt wurde.

B. Administration/Personelles

a) Sitzungen

Statutengemäss findet die GV «vorzugsweise im ersten Quartal des laufenden Kalenderjahres statt. Die Vereinsmitglieder terminierten sie auf den 16. 5. 23. Nach Rücksprache mit den Vereinsmitgliedern musste sie aus organisatorischen Gründen auf den 6. 6. 23 verschoben werden.

Der jährliche Sitzungsplan wurde zu 100 % umgesetzt. So trafen sich alle aktiven Vereinsmitglieder zu 8 und der Vorstand zusätzlich zu 6 Sitzungen. Weiters darf ich die Sitzungen mit der Gemeindebehörde, der Kulturkommission, der Datenschutzbehörde erwähnen, welche uns einerseits mit neuen Ideen bereichern oder wegweisend für die zukünftige Arbeit unseres Vereins sind. Allen ein herzliches Dankeschön für den Einsatz. Speziell danken möchte ich auch den Mitgliedern des Vorstandes für die zahlreichen unermüdlichen Nebeneinsätze, was dem Verein manchen dynamischen Schub gab.

b) Mutationen und Nachfolge Vorstand

In diesem Bereich tat sich besonders unser Vizepräsident Gustav Gstöhl hervor, der manches Gespräch um die Werbung für Neumitglieder führte, was kein leichtes Unterfangen darstellt. Der Vorstand kontaktierte so insgesamt 10 Personen, nach dessen Einschätzung hier verwurzelte Persönlichkeiten. Leider sagten alle nach einer gewissen Bedenkzeit oder gar nach Teilnahme an Schnuppersitzungen aus privaten Gründen ab.

Unser Erscheinungsbild nach aussen und unser Werben um Neumitglieder trägt leider kaum Früchte. Nichtsdestotrotz werden wir uns weiterhin intensiv darum bemühen und nehmen jede Gelegenheit zur Neuwerbung wahr. Sei es mit Auftritten beim Info- oder Senioren/innen Nachmittag, beim Kulturtag oder persönlichen Gesprächen. Der aktuelle Mitgliederbestand beträgt 17 aktive und 13 passive Mitglieder.

Ganz bitter für unseren kleinen Verein ist der Tod unseres äusserst engagierten Vereinsmitgliedes und Freundes Toni. Sein Wissen, sein Einsatz, seine Erfahrungen und seine Zuverlässigkeit hinterlassen eine kaum zu schliessende Lücke in unserer Gemeinschaft. Sein Tod hat uns alle sehr getroffen. So möchte ich den Hinterbliebenen erneut an dieser Stelle unserer tiefen Anteilnahme versichern.

C. Kommunikation/Erscheinungsbild nach aussen

a) 360°

Wie die Jahre zuvor präsentierte unser Verein im 360° je zweiseitige Beiträge mit Ausdrücken und Erklärungen zum Eschner Dialekt. Diese jährlich zweimalig erscheinenden Publikationen bieten nebst unseren zeitaufwendigen Recherchen eine willkommene Plattform zur Aussendarstellung unseres Vereins. Unserer Arbeitsgruppe „Dialekt“ und dem hauptverantwortlichen Kommunikationsbeauftragten Herbert sei dafür herzlichst gedankt.

b) Homepage

Die Aktualisierung der Homepage und deren Weiterentwicklung ist ein stetiger Prozess. So hat Franz eine Neugestaltung aufs neue Jahr hin vorgenommen. Die notwendigen Datenschutzvereinbarungen wurden eingearbeitet, der Zugang zum Internen Bereich und die neue Suchfunktion den Vereinsmitgliedern vorgestellt. Leider lässt die Nutzung der Webseite noch zu wünschen übrig. Anregungen zur noch informativeren und reichhaltigeren Gestaltung werden gerne entgegengenommen.

c) Kulturtag

Die Vorbereitungen zum heurigen Kulturtag sind im Gange. Auf den 15. 3. 23 lud die Kulturkommission zu einer gemeinsamen Sitzung der interessierten teilnehmenden Vereine ein.

Das alles von Menschen Geschaffene und Gestaltete ist Teil der Kultur. Deshalb ist es für unseren Verein ein willkommener Anlass daran teilzunehmen und mitgestalten zu können. Unser letztjähriges Motto an unserem Stand sichtbar, ist ein grundlegend gültiges Zeugnis unserer Arbeit: „Traditiona, Lüt, s'Darfläba und üsera Dialekt sind üseri Wuarzla“, was uns sozusagen verpflichtet, an diesem Anlass teilzunehmen. Alles in allem bildet dieser kulturelle Anlass auch eine Möglichkeit zur vereinsinternen Werbung. Ins Auge gefasst wurde zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr für die interessierten Bewohner und Bewohnerinnen einen Kulturring der verschiedenen Stationen zu erleben. Am sogenannten Kulturring platzieren sich die historisch öffentlichen Bauten wie die Kirche, die Pfrundbauten, das Vereinshaus (alte Schule), die Mühle (ehemaliger Torkel), die Sennerei (heute eine Destillerie) und die Haldenruh. Anschliessend findet der Kulturtag seinen Abschluss auf dem Dorfplatz, wo Verpflegungsmöglichkeiten angeboten und ab 19 Uhr konzertiert wird. Die DGEN wird seine Präsentationen in und vor der alten Gaststätte der Haldenruh darbieten. Angedacht ist die Abgabe der 3. Schriftenreihe mit den Dialektgeschichten, -gedichten und -begriffen. Kernpunkt bildet die Vorstellung des digitalen Familienbuches. In Planung war auch die Präsentation unseres ersten Filmhighlights „die Viar am Schtamtesch“, was aufgrund tragischer Umstände leider nicht möglich ist.

D. Projekte

a) Seniorengespräche

Der zweite Teil der Senioren/innen Interviews fand seinen Abschluss. Die Texte wurden von den Vorstandsmitgliedern mit Hilfe der in der Homepage gespeicherten Aufnahmen verfasst. Ein Jahresziel bzgl. umzusetzender Projekte, nämlich einer erneuten Herausgabe mit Seniorinnen- und Senioreninterviews wurde verwirklicht. Die Tonaufnahmen, abgespeichert im internen Bereich der Homepage, wurden textlich umgesetzt. Diese Interviews einer ansprechenden Form und Sprache zuzuführen, verlangt einiges an journalistischem Geschick. Ergänzt durch prägnante Profile und passende Fotos aus der Biografie der Interviewten ergab jeweils ein stimmiges und abgerundetes Ganzes. Nach Hinweisen der Verwaltung im Gemeindekanal publizierten wir diese zweite Schriftenreihe in der Adventszeit. Eine erste Abgabe erfolgte am traditionellen Seniorennachmittag. Den Passivmitgliedern wurde sie zugestellt. Weiters konnte und kann die aktuelle Schriftenreihe bei der Gemeindeverwaltung gratis bezogen werden. Auch dieses zweite Projekt fand grossen Anklang, so dass nur noch wenige Exemplare vorhanden sind. Die Finanzierung übernahm, im Rahmen des eingereichten Budgets, wiederum die Gemeinde. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle im Namen des Vereins

herzlich bedanken. Die positiven Rückmeldungen motivieren und bestärken uns in unserem Tun.

b) Dialektbegriffe

Unseren vereinsinternen Zielen gemäss, bemühten wir uns auch im vergangenen Vereinsjahr Dialektbegriffen auf die Spur zu kommen, welche vor ein, zwei Generationen noch verwendet wurden. Sie waren vor allem in der dörflich landwirtschaftlichen Vergangenheit beheimatet. Der Dialekt (die Mundart) tritt immer stärker in den Hintergrund. Sie wird immer mehr zu einem besonderen Requisit. Dialekte sind eine Bereicherung und haben auch eine identitätsstiftende Funktion. Ein Schwerpunkt dieser Aufarbeitung bildeten in diesem verflossenen Vereinsjahr Begriffe «rund ums Hürota», die in der Winterausgabe 22 im 360° veröffentlicht wurden. So wurden die Ausdrücke «Hoorzig uufheeba, an Schmotz, a Schmötze geh, d'Brutt schtaehla, dr Bruttshua verschteigera, und am Hoorzigpaar gschenda/laadwärcha» aufgearbeitet und mit Hintergrundinformationen versehen. Ausdrücke und Brauchtum, was unserer jüngeren Generation komplett fremd sein dürfte.

In der Frühlingsausgabe 23 der Informationsbroschüre der Gemeinde 360° widmete sich der Verein dem Thema «rund ums Schtärba) Unter diesem wurden die Begriffe: «Versächa, die letscht Ölig, dahoom ufbahra, Totaglocka, Todesazag, dahoom bäta/wacha, met dr Lich go, Beärdigung, Büachli Kiarza, zum Opfr go, Mässa stefta, d'Öpfr, Johrzit/ewige Johrzit, Stärbbelde, Nochruaf, Tootamool, Grabschmock, Trurhääs, Grabschtätt und arma Seelabruaderschaft» genauer beleuchtet und aufgearbeitet. Begriffe, die zum Teil nur noch die ältere Generation kennt. Diese Arbeit verdient Anerkennung. Fordert sie doch ein hohes Mass von Affinität zu unserem heimischen Dialekt und nicht zuletzt beträchtlichen zeitlichen Aufwand, vor allem an Recherche. Die regelmässigen Beiträge im Gemeindeinformationsblatt bezeugen die intensive Arbeit der Fachgruppe. Hierfür sei ihnen ein herzliches Vergelt's Gott versichert.

c) Filmprojekte

1. Allgemein

Die Absicht der DGEN, Filmaufnahmen von Eschner Zeitzeugen zu schaffen, war seit Beginn der Vereinsgründung ein Thema. Nun bot sich die Gelegenheit eine diesbezügliche Arbeit der Gemeinde Gamprin anzusehen. Das war die Initialzündung. Der Aktuar und der Präsident suchten mit den für die Gemeinde Gamprin Verantwortlichen ihres Projektes das Gespräch. Daraufhin fasste der Vorstand den Beschluss sich von Egon Gstöhl, einem versierten Fachmann aus unserer Gemeinde, beraten zu lassen und allenfalls ihn mit der Umsetzung solcher Filme zu betrauen. Egon Gstöhl zeigte sich erfreut ob der Anfrage. Er sagte zu, erstmals ein Konzept der möglichen Verfahrensschritte zu erstellen.

Gleichzeitig gelangte der Vorstand an die Gemeinde mit der Bitte um die finanzielle Sicherstellung der Filmprojekte und Broschüren. Umgehend erstellte er ein 5 Jahresbudget, in dem die Finanzierung zweier Filme und zweier Broschüren pro Jahr vorgesehen ist, was in Summe pro Jahr 55 000.- ausmacht. Erfreulicherweise unterstützt die Gemeindebehörde unseren Finanzplan und bewilligte dieses Budget. Mit dieser Planungssicherheit konnten wir uns nun endgültig an die Arbeit machen.

In einer weiteren Sitzung mit Egon Gstöhl und seinem Mitarbeiter Heribert Beck stellten diese ihr Konzept vor. Sie schlugen ein Format für die Videoreihe vor, die auf Gesprächen mit älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern aufbaut und Interviewsequenzen und Dokumentarfilmszenen miteinander verbindet. Mit wechselnden Schauplätzen soll der Zuschauer mitgenommen werden in die Schilderungen früherer Zeiten. Die Dauer eines Films soll auf 30 – 40 Minuten beschränkt sein, damit er kompakt und dynamisch wirkt.

2. Vereinsleben

Das Konzept legt auch die lokalhistorisch relevanten Themen fest wie z. B. Vereinsleben, Kultur, Infrastruktur etc., um nur einige wenige zu nennen. Für die technische

Umsetzung wurde die Firma von Herr Andreas Krättli gewählt, welcher auch bei der Realisation der Gampriner Filme tätig war.

Die Filmemacher werden von einer vereinsinternen Projektgruppe unterstützt. Einzelnen Bedenken, die eine Realisierung von zwei Filmen pro Jahr als fraglich sehen, konnte insofern begegnet werden, dass diese interne Projektgruppe lediglich beratend und für Hilfestellung insbesondere in der Rekrutierung relevanter Personen vorgesehen ist. Damit dürfte sich der arbeitstechnische Mehraufwand durch den Verein im Rahmen halten. Durch die Beauftragung der externen professionellen Firma verspricht man sich ein erfolgreiches Endprodukt. Sollte die Realisation eines zweiten Filmes im selben Jahr nicht möglich sein, kann immer noch darauf verzichtet werden. Da aus der Vereinssitzung sich keine Interessenten für die Filmprojektgruppe meldeten, entschied der Vorstand Silfriede, Paul und Elmar in diese zu entsenden.

3. »Die Viar am Schtamtesch«

Neben der Umsetzung des vorgestellten Filmkonzeptes soll die Verfilmung des Beitrages vom Kulturtag 2019 'die Viar am Schtamtesch' als erstes Projekt im Jahr 23 sein.

Den Part des leider allzu früh verstorbenen Mitgliedes Alois übernimmt nun in verdankenswerter Weise sein Freund Martin Hasler. Die Überarbeitung der Texte und die schauspielerische Umsetzung benötigte entsprechenden Einsatz und Zeit.

Ideal sah man die Fertigstellung des Filmes bis zu unserem Kulturtag vom 17. 6., denn dann hätte er der interessierten Öffentlichkeit ein erstes Mal präsentiert werden können. Mit grossem Bedauern mussten wir auch von Toni Gerner mitten im Filmschaffen Abschied nehmen, so dass dieser Film nun aufs erste aufs Eis gelegt werden musste. Der Präsident im Zusammenwirken mit Egon Gstöhl versuchte eine Nachfolgelösung zu finden, was auch gelang. Mit Vinzenz Batliner konnte ein würdiger Ersatz gefunden werden. Entsprechende Gespräche wurden geführt und es zeichnet sich ab, dass die Arbeiten für diesen ersten Film zügig weitergeführt werden können.

d) Auflistung Betriebe

Aus zeitlicher Überlastung konnten die Arbeiten nicht weiterverfolgt werden. Die verantwortliche Gruppe wird diese zeitnah aber wieder aufnehmen. In diesem Zusammenhang überreichte unser Aktuar seine Unterlagen René, welcher nun an Stelle von Paul in dieser Arbeitsgruppe Einsitz nimmt.

E. Digitales Familienbuch

Die Aufarbeitung und stetige Weiterentwicklung der Familienchronik war auch im letzten wie schon in den Vereinsjahren zuvor eine zentrale interne Aufgabe. Immer wieder gab es neue Problemstellungen zu überwinden, welche aber im Austausch mit der Behörde und den entsprechenden verantwortlichen Stellen weitestgehend geklärt werden konnten. So wurden beispielsweise Fragen wie solche:

- des Datenschutzes,
- Aufnahme berechtigter Personen
- Zugangsberechtigung 1. Phase (Vereinsmitglieder, Gemeinderat/rätinnen, einzelne involvierte Gemeindeangestellte)
- Erscheinungsbildes (Inputs durch Texte und Bilder ..)
- Aufschaltung unter Vereinsnamen
- Nutzungsentgeldes für Verein
- digitalen Rechnungstellung («Eschner Lösung»)/Programm von Arthur Marxer)
- Verarbeitungsvertrages mit der Gemeinde etc. der Bestimmung zugeführt.

Die andauernde Ergänzung und die Weiterentwicklung halten an. Durch die inzwischen erfolgte digitale Aufschaltung können nun mit Hilfe der Benutzer die nötigen Korrekturen erfolgen. Wie angedeutet konnte auch die datenschutzrechtliche Verantwortung geklärt werden, welche den Verein vollends aus der Schusslinie nimmt. Die DGEN hält

aber am mittelfristigen Ziel der Zusammenführung des digitalen Familienbuches auf Landesebene fest.

In diesem Zusammenhang möchte ich allen hierfür aktiv verantwortlichen Mitgliedern unseres Vereins herzlich danken.

F. Budget

Unsere finanziellen Aufwendungen gliedern sich hauptsächlich in zwei Teile.

Da ist einerseits das Vereinsbudget für interne Angelegenheiten, genährt aus dem Vereinsbeitrag der Gemeinde, andererseits unser projektbezogenes Budget, welches basierend auf dem von der Gemeindebehörde genehmigten fünfjährigen Finanzplan die Realisierung unserer Projekte sicherstellt.

a) Vereinsbudget

Der jährliche Vereinsbeitrag für die 5000.- ist immer wieder begründend mit konkreten Angaben zum Verein, den Mitgliedern, Budget etc. abzugeben. Dieser Beitrag befriedigt im weitesten unsere Grundbedürfnisse. Die hauptsächliche Verwendung erschöpft sich in den Ausgaben für die jährliche Exkursion, die Mitgliederversammlung, für Büromaterial, Homepage, Versicherungsbeitrag, kleinere Geschenke etc. Nichtsdestotrotz sind wir für diese Unterstützung dankbar und hier sei der Gemeinde ein herzliches Dankeschön gesagt.

Einen erfreulichen Zustupf erfährt unser Vereinsbudgets neu zusätzlich durch die von Vereinsmitgliedern geleisteten Arbeiten des Fotoarchivs der Gemeinde betreffend und dem Projekt der digitalen Familienchronik. Der Beitrag der Ende letzten Jahres in die Vereinskasse floss betrug 3728.75. Zudem dürfen wir auch einen Obolus der zu erwartenden Nutzungsgebühr der Familienchronik erwarten.

b) Projektbudget

Unsere angedachten und aktuell in Umsetzung befindlichen Projekte erfordern separate finanzielle Aufwendungen. Im Einvernehmen mit der Gemeindebehörde erstellten wir ein Fünfjahresbudget, welches nach Vorstellung im GR vom 7. 9. 22 auch genehmigt wurde. Mit Freude nahm der Verein dies zur Kenntnis, wohlwissend der bevorstehenden Herausforderung. Dieser Finanzplan beinhaltet die jährliche Erstellung von zwei Filmen in der Grössenordnung von ca. 30 – 40 Minuten und der Herausgabe zweier Broschüren. Die jährliche Budgetzusage von 55 000.- bedeutet für uns aber auch eine gewisse Transparenz- und Planungssicherheit. Auch dafür sei der Gemeindebehörde herzlich gedankt.

G. Soziales Miteinander

Exkursion

Unsere jährliche traditionell stattfindende Exkursion war dem Seidenraupen-Event in Quinten am Walensee gewidmet

Anlässlich der Führung durch die Aufzucht von Seidenraupen lernten wir den historischen Prozess der Seidenentstehung anschaulich kennen und entdeckten dabei die Entwicklung von den kleinen Raupen bis zur kostbaren Seide. Das Projekt «Seidenraupen» knüpft an die Zeit um die Jahrhundertwende an, als bereits Seidenraupen in Quinten gezüchtet wurden. 250 bis 300 Maulbeerbäume sollen im Endausbau das Futter für rund 40'000 Seidenraupen liefern. Für 5 Kilogramm Rohseide fressen etwa 20'000 Seidenraupen 500 bis 600 Kilogramm Maulbeerbaumblätter. Die Ernte und die Aufzucht der Seidenraupen finden von Mai bis September statt. Heute werden die Kokons der Seidenraupen noch nicht in Quinten weiterverarbeitet, dazu fehlen die Ressourcen. In Zukunft wird aber die ganze Produktionskette angestrebt.

Der Besuch im schönen Quinten am Walensee verbunden mit einer stimmigen Schifffahrt und einem feinen gemeinsamen Mittagessen war ein Erlebnis. Herzlichen Dank an Helga, welche für die Organisation zuständig war und das perfekt meisterte.

H. Diverses

a) Kulturgütersammlung

Warum die vom Gemeinderat installierte Kommission für die Bearbeitung eines schlüssigen Konzeptes für eine Kulturgütersammlung die Arbeit nicht aufnehmen konnte, lässt sich nur schwer ergründen. Ich gehe von einer zeitlichen Überlastung der Beteiligten aus. Durch die Gemeinderatswahlen hat sich eine neue Situation ergeben. Es gilt in naher Zukunft sich für einen Start zu dieser wichtigen Arbeitsaufnahme der politischen Kommission einzusetzen und sich kundig zu machen. Die zwei vakanten Sitze unseres Vereins konnten durch Silfriede und Linde neu besetzt werden.

b) neue Sitzungsdaten

Aus organisatorischen Gründen beschloss der Vorstand eine Änderung seiner Sitzungsdaten. Er tagt somit immer neu am 1. Dienstag im Monat, die Vereinssitzungen finden wie bis anhin am 3. Dienstag des Monats statt.

c) Aufbau internes Archiv

Durch die Räumung des alten Büros in den Pfrundbauten und die vermehrte Abgabe verschiedener historischer Bücher, Fotos etc. durch Privatpersonen ergab sich ein ansehnlicher Bestand von eingelagertem Material, was den Aufbau eines internen Archivs unumgänglich macht. Eine Arbeitsgruppe hat auf der Basis eines Aufbauvorschlages durch den Gemeindecarchivar mit der Arbeit begonnen. Das Ziel beinhaltet bei allen Vereinen der Gemeinde den gleichen strukturellen Aufbau zu verfolgen.

d) Genossenschaften

Auch diese Arbeitsgruppe hat die Arbeit begonnen. Der Archivbestand der Gemeinde gibt nicht viel her, da Genossenschaften ja selbständige private Organisationen sind. Deshalb ist es nötig und sinnvoll auf die Exponenten der einzelnen Genossenschaften oder deren Nachfahren zuzugehen, um relevante Informationen und Unterlagen zu erhalten.

e) Buchmesse Frankfurt

Am 15. 8. 22 erhielt unser Verein eine Einladung zur Präsentation der ersten Ausgabe der Schriftenreihe. Aufgrund des kurzfristigen Abgabetermins der Unterlagen lehnte der Vorstand sie ab. Aufgrund der nochmaligen Nachfrage durch die Kulturstiftung wurden ihr die nötigen Unterlagen zur Verfügung gestellt, so dass unsere Schriftenreihe im Katalog veröffentlicht wurde.

f) Seniorenausflüge Filmaufnahmen

Alte CD's der Gemeinde beinhalten Filmaufnahmen von Seniorenausflügen. Es wird angeregt diese Filmdokumentationen zu durchforsten und bekannte Personen unserer Gemeinde zu beschriften. Die Durchsicht der Filme zeigt sich als komplexe Aufgabe, da die Programme, um dies zu bewerkstelligen nicht effizient arbeiten. Es wird daher eine andere Sichtungsvariante und die Hilfe von Daniel Schierscher einem Filmschaffenden ins Auge gefasst. Nach Rücksprache mit der Gemeinde nimmt sich der Archivar R. Vogt dieser Aufgabe an. Bis dato liegen uns keine Ergebnisse vor.

g) Datenschutzbeauftragter Verein

Als Datenschutzbeauftragten des Vereins empfahl uns die Gemeinde Dr. Philipp Mittelberger. Mittels einer Präsentation stellte er sich und seine Aufgabe dem Verein vor. Er war 15 Jahre Leiter der Datenschutzstelle des Landes und seit 5 Jahren der Datenschutzbeauftragte aller Gemeinden des Landes. Das generelle Ziel ist es, die Sensibilität zum Thema zu erhöhen.

1. Schlusswort

a) Rückschau und Ausblick

Nehmen wir uns Zeit für eine kurze Rückschau und entsprechendem Ausblick auf zukünftige Aufgaben. Die GV bietet uns Gelegenheit dazu. Auch dieses Jahr war überaus

- arbeitsintensiv und abwechslungsreich. Wir haben etliches verwirklicht und viele Projekte warten auf ihre Weiterentwicklung und den Abschluss. Nur um einige zu nennen:
- Die bereits in Verwirklichung sich befindenden zwei Filme: 'Dia Viar am Schtammtesch und das Vereinsleben'
 - Die zweite Broschüre, welche in der Adventszeit erscheinen wird.
 - Vorarbeit für die Projekte im Jahr 24 (zwei Filme und zwei Broschüren)
 - Stetige Weiterarbeit am dig. Familienbuch, der Dialektausdrücke und der Senioreninterviews.
 - Aufarbeitung der Themen Genossenschaften und der Liste der noch bestehenden und verschwundenen Geschäfte der Gemeinde Eschen
 - Aufbau des vereinsinternen Archivs

Ich hoffe im Namen aller sagen zu dürfen, dass es ein frohes Arbeiten im Miteinander war. Es war aus meiner Sicht und ich hoffe im Namen der Mehrheit sprechen zu können, ein freudiges Schaffen im Kreise unseres Vereins und Vorstandes.

b) Dank

Ein aufregendes und auch anstrengendes Vereinsjahr liegt hinter uns. Erfolg ist kein Zufall, sondern das Ergebnis von teilweise harter Arbeit. Ein Team ist nur so gut wie seine Mitglieder. Und ich behaupte, erfolgreich waren wir. Danke euch allen, die ihr zu unserem grossartigen Team gehört. Alle haben ihren Teil zum Erfolg beigetragen und ich bin optimistisch, dass wir das kommende Vereinsjahr wieder erfolgreich abschliessen werden.

*"Wenn jemand seine Zeit investiert,
und selbstlos hilft so engagiert.
Dann stimmen alle überein
Ein Dank von Herzen muss es sein."*

Ich schätze unsere Zusammenarbeit in höchstem Maße und freue mich bereits auf das ab heute anstehende neue Vereinsjahr.

Danke!

Nendeln, Anfang Juni 2023

Elmar Kranz Präsident
Dorfgeschichte Eschen-Nendeln

Diskussion
keine

Alle

Entscheid (einstimmig)
Genehmigung des Jahresberichtes

Alle

6 Jahresrechnung 2022 und Revisorenbericht - Genehmigung

Sachverhalt

In Vertretung der Kassierin Doris Stanizzi-Hasler stellt der Aktuar die Jahresrechnung 2022 vor und erläutert diese.

DSH
PE

Dem Verein stehen mit dem Übertrag von CHF 5'737.55 aus dem Jahre 2021, den Einnahmen von CHF 5'000.00 (Gemeinde) und andere Einnahmen von CHF 418.00 ein Betrag von CHF 11'037.75 zur Verfügung. Demgegenüber stehen Ausgaben in der Höhe von CHF 7'835.20.

Das Vereinsguthaben beträgt per 31.12.2022 somit CHF 3'662.50.

Das Vereinsguthaben beläuft sich deshalb per 31.12.2021 auf CHF **5'737.55**.



WMT

Diskussion

keine

Entscheid (einstimmig)

Genehmigung der Jahresrechnung und des Revisionsberichtes

alle

7 Decharge Erteilung (Entlastung) an den Vorstand

Sachverhalt

Die Rechnungsrevisoren stellen den Antrag, dem Vorstand für die geleistete Arbeit gesamthaft die Decharge (Entlastung) zu erteilen.

WMT

Diskussion

keine

Entscheid (einstimmig)

Erteilung der Decharge für den gesamten Vorstand

alle

8 Jährliche Mitgliederbeiträge – Beschlussfassung

Sachverhalt

Im letzten Jahr wurde der Beschluss gefällt, die Passivmitgliederbeiträge bei CHF 30.00/a zu belassen, den Einzug des Beitrages aber auszusetzen bis ein Zugriff auf das digitale Familienbuch möglich ist.

EK

Das digitale Familienbuch ist aufgeschaltet und die 1. Verrechnung der Passivbeiträge ist erfolgt.

Es ist kein Antrag auf Änderung des Passivbeitrages eingegangen.

Diskussion

keine

PE

Entscheid (einstimmig)

Die Höhe des Jahresbeitrages von CHF 30.00 wird bestätigt.

alle

9 Voranschlag 2023 - Genehmigung

Sachverhalt

Der Vorstand hat ein zu beschliessendes Jahresbudget 2023 auf der Basis von Erfahrungswerten ausgearbeitet.



BUDGET 2023

Übersicht		
Einkünfte		14'491.25
Ausgaben		8'720.00
Verfügbare Mittel		5'771.25
Art der Einkünfte		14'491.25
Gemeindebeitrag		5'000.00
Mitgliederbeiträge Passiv		400.00
Familienchronik Beitrag Gäste		1'500.00
Beiträge Fachgruppen 2022		3'728.75
Spenden		200.00
Deckung per 31.12.2022		3'662.50
Budget- et- 1	Ausgaben	8'720.00
	Büromaterial	500.00
	Drucksachen	100.00
	Dienstleistungen	1'250.00
	Honorare	100.00
	Versicherungen	270.00
	Anschaffungen	700.00
	Vereinsausflug	2'800.00
	Mitgliederversammlung	2'200.00
	Geschenke	600.00
	Projekte	200.00

PE

Der Aktuar erläutert die einzelnen Positionen.

Diskussion

Das Budget ist ausgewogen, die grossen Ausgabenpositionen sind bei den Mitgliederanlässe. Diese beiden Positionen werden auch als Dank an die Mitglieder für ihre Arbeit für den Verein gesehen und sind somit gerechtfertigt.

PE

Entscheid (einstimmig)

Das Budget 2023 wird genehmigt.

alle

10 Wahl des Vorstandes

Sachverhalt

Wie angekündigt treten Elmar Kranz und Paul Eberle von ihren Ämtern als Präsident und Aktuar zurück. Demzufolge sind Neubestellungen von Vorstandsmitgliedern notwendig. Statutengemäss wird von der Mitgliederversammlung der Präsident gewählt und ohne Funktion die restlichen Vorstandsmitglieder. Die Aufgabenzuteilung an die einzelnen Mitglieder obliegt dann dem neuen Vorstand.

EK

Vorstandsintern haben sich Gustav Gstöhl und Silfriede Marxer bereiterklärt die freierwerdenden Aufgaben des Präsidenten und des Aktuars zu übernehmen:

- Gustav Gstöhl > Präsident
- Silfriede Marxer > Aktuarin

Der Vorstand besteht derzeit aus 7 Mitgliedern

Diskussion

Es stellt sich die Frage, ob es so viel sein müssen oder nicht. Grundsätzlich ist die bestehende Anzahl von Mitgliedern für die Erledigung der verschiedenen Aufgaben hilfreich.

EK

In einer weiteren Vorabklärung hat sich Herlinde Oehri-Meier bereiterklärt als Beisitzerin mitzuarbeiten.

Gustav Gstöhl bittet Elmar Kranz aus Gründen der Kontinuität sich als Beisitzer zur Verfügung zu stellen, sei es auch nur für 1 Jahr.

GG

Aufgrund der Diskussion kristallisieren sich folgende Anträge heraus:

1. neuer Vereinspräsident Gustav Gstöhl
2. Bestätigung des Vorstandes
Gstöhl Doris, Marxer Silfriede, Marxer-Meier Helga und Stanizzi-Hasler Doris
3. Wahl als neue Mitglieder des Vorstandes
Oehri-Meier Herlinde und Kranz Elmar

EK

Entscheid (einstimmig bei Enthaltung der zu wählenden Personen)

1. Wahl von Gustav Gstöhl
2. Bestätigung von Gstöhl Doris, Marxer Silfriede, Marxer-Meier Helga und Stanizzi-Hasler Doris
3. Wahl als neue Vorstandsmitglieder von Oehri-Meier Herlinde und Kranz Elmar

alle

Der neue Präsident bedankt bei den Mitgliedern für die Wahl zum Vereinspräsidenten und versichert diesen Verein im Sinne der bisherigen Arbeit und Qualität weiterzuführen. Zum Schluss überreicht er Elmar Kranz und Paul Eberle für ihre wertvolle Arbeit im Namen des Vereins beiden jeweils Gutschein und eine Flasche Eschner Wein.

11 Wahl der Kontrollstelle (Revisoren)

Sachverhalt

Anlässlich der letztjährigen Mitgliederversammlung wurden Kevin Beck und Karin Wohlwend als Mitglieder der Kontrollstelle für 2 Jahre gewählt. Kevin Beck ist nicht mehr im Gemeinderat und scheidet somit als Rechnungsrevisor aus.

EK

Neuer Gemeinderat Ressort Kultur ist Matthias Oberparleiter. Aus Neutralitätsgründen sollen das Amt eines Revisors Vertreter der Gemeinde ausüben.

Diskussion

Wanja Meier-Tyrol ist letztes Jahr das Amt der Revisorin übertragen worden. Matthias Oberparleiter hat seine Zusage zur Übernahme des Amtes erteilt, sofern er gewählt würde. Der Vorschlag lautet demnach, Matthias Oberparleiter als neuen Rechnungsrevisor einzusetzen und Wanja Meier-Tyrol im Amt zu bestätigen.

EK

Entscheid (einstimmig)

*Bestätigung von Wanja Meier-Tyrol als Rechnungsrevisorin
Wahl von GR Matthias Oberparleiter als Rechnungsrevisor*

alle

12 Behandlung von Anträgen der Mitglieder

.1 Statutenänderung

Sachverhalt

In Art. 14 der Statuten ist geregelt, wer das Vereinsvermögen bei einer allfälligen Vereinsauflösung bekommt und was er mit diesem zu tun hat. Die Begünstigte ist die "Stiftung Ahnenforschung und Familienchronik Eschen". Diese Stiftung wurde von der Gemeinde aus rechtlichen Gründen eingesetzt, die es nun wegen einer Gesetzesänderung nicht mehr braucht. Die Gemeinde wird im Laufe dieses Jahres die Stiftung auflösen und deshalb ist ein neuer Begünstigte zu definieren.

PE

Zitat:

Vereinsauflösung Art. 14

1 Die Auflösung des Vereins kann nur in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung erfolgen. Zur Gültigkeit des Auflösungsbeschlusses bedarf es einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder.

2 Im Falle der Auflösung entscheidet die Mitgliederversammlung über die Verwendung des Vereinsvermögens. Dabei soll wegleitend sein, dass die "Stiftung Ahnenforschung und Familienchronik Eschen" dieses Vermögen erhält und zur Förderung ihres Stiftungszweckes verwendet. Sollte die Stiftung dies nicht annehmen können, muss das Vermögen einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden.

Deshalb unterbreitet der Aktuar folgenden Vorschlag zur Anpassung des Absatzes 2 und die Neuaufnahme eines Absatzes 3, in dem die Verwendung des Vereinsarchiv geregelt wird, was bis jetzt fehlte.:

Änderung der Statuten Art. 14 NEU

Abs. 2

"Im Falle der Auflösung entscheidet die Mitgliederversammlung über die Verwendung des Vereinsvermögens. Dabei soll wegleitend sein, dass der Gemeinde dieses Vermögen zukommt und diese dieses einem gemeinnützigen Zweck zuführen muss."

Abs. 3 (neu)

Im Falle der Vereinsauflösung ist das gesamte Vereinsarchiv der Gemeinde zu übergeben.

Diskussion

keine

Entscheid (einstimmig)

Genehmigung der Statutenänderung Art. 14 Abs. 2 und des neuen Abs. 3

alle

13 Verschiedenes

Sachverhalt

1. Kulturtag 2023 der Gemeinde

Am diesjährigen Kulturtag der Gemeinde ist unser Verein ebenfalls vertreten. Zum einen werden die neue digitale Familienchronik und die Vereinswebseite vorgestellt und zum anderen die neue Broschüre des Vereins ausgegeben. Um dies bewerkstelligen zu können sind Mitglieder nötig. Die Vorstellung der Familienchronik und der Webseite übernehmen Paul Eberle und Gustav Gstöhl. Die Verteilung der Broschüren erfolgt in zwei Schichten, es sind somit 4 Personen notwendig. Silfriede Marxer, Herlinde Oehri-Meier, Doris Stanizzi-Hasler und Doris Gstöhl.

EK

2. Mitgliederstand

Derzeit besteht der Verein aus 27 Mitgliedern, 16 aktive und 11 passive. Auf der Vereinswebsite im "Internen Bereich" ist die Liste aufgeschaltet.

PE

3. Seniorengespräche – Abgabe der Texte
Elmar Kranz bittet die Texte der Seniorengespräche zum festgelegten Abgabetermin vom 30.06.2022 einzureichen. Die anschliessende Bearbeitung braucht seine Zeit und deshalb ist die Einhaltung der Vorgaben wichtig. EK
4. Dank an den Vorstand
Der Präsident bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit in diesem Jahr. EK

Diskussion

Keine

Entscheid (einstimmig)

Kenntnisnahme

14 Vortrag Veronika Marxer, Historikerin, Vaduz

Der Präsident hat Veronika Marxer gebeten einen Kurzvortrag über Recherchen ihres Vaters bzgl. unserem Dialekt zu halten. Er stellt sie kurz vor:

- Studium der Geschichte, Philosophie und Religionsgeschichte.
- Geschäftsführerin des hist. Vereins 91 -93
- Verschiedene Publikationen:
 - Buchautorin über liechtensteinische Industriebetriebe EK
 - Mitautorin und im Projektteam tätig bzgl. Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. – 21. Jahrhundert
 - Publikation über liechtensteinische Migrationspolitik
- halbe Nendlerin und ein Hauptgrund für ihr heutiges Hiersein.
Sie bearbeitet den Nachlass ihres Vaters Felix Marxer, der einen wahren Fundus von Dialektsammlungen hinterlassen hat. Er war ebenfalls langjähriger Vorsitzender des hist. Vereins (66 – 86) und Leiter des Liecht. Landesmuseums (72 – 87), befasste sich intensiv mit dem Land, dem Volkstum und der Sprache, schrieb u. a. über 20 Geschichten im Nendler Dialekt.

Veronika Marxer bedankt sich für die Einladung und gibt aus einem Vortrag ihres Vaters Felix Marxer vom Sonntag 28.10.1990 im Gemeindesaal Eschen einen Auszug wieder.

"Dialekt, ein schützenswertes Kulturgut?"

Es git uf dr Wält viel hundert verschedene Sproha, und jede Sproch hät weder hunderte vo Dialekt. D Lüt redan überall anderscht. Bi üs redt ma dütsch, an alemannischa Dialekt. Nena im dütscha Sprochgebiat redt ma hochdütsch. Es wär eppas Künstligs.

A jedam Art hät d Sproch an andera Klang. D Sprochgschechtler bemüean si, ussazfinda, moher das kem. Ma ka feststella, das ma z Chur oder z Gampri, oder im Tresabärg Churerisch, Gamprinerisch oder Bärgerisch redt. Aber mohar das kunnt, ischt schwär z erkläara.

I möcht mi hüt met am Liachtasteiner und bsunders met am Eschner Dialekt usandersetza, in era Plauderei, net a so streng systematisch.

Wenn ma z Züeri dun ischt, denn seet ma villedt zu om: Ma waasst mo t her kunscht. Du redtsch Liachtasteiner Dialekt. Ma denkt aber net dra, das as an einheitliga Liachtasteiner Dialekt net git.

Z Ruggell redt ma net wia z Balzers, am Bärg net wia z Vadoz. Im Grund gno hät jedi Gmon an agne Varianta vom Alemannischa. Und sogär i dr Gmon dinna hät s fini Abarta, net z reda vo da n Undersched i dr Sproch vo da n Alta and da Junga.

An alta n Eschner seet : "Am Menta, am Zishta." Di Junga sägan: "Am Mentig, am Zischtig." Dr Vatter seet zum Junga: "Es tänt i net." Dr Jung seet: "Es tät i net."

Die Sproch, mo dr Ossastehend als Liachtasteiner Dialekt bezeichnet, setzt si zemma wia an Blomastrauss. Do gits underschedlige Farba und Kleng.

Dr Dialekt ischt a läbige Sproch. I sammele scho sit lengerer Zit Spröch und Gschechta us am tägliche Läba und möcht eu a paar Möschterle us am ganza Land vorträga:

*Z erscht an Sproch zum Zunga bräha. Sägan schnell nohi:
"Under dr Benderer Riibroock lit a raui Reeläbera."*

*Um d Neujoorszit umma seet ma eppa zu da Kin:
"Jetzt gib amol obacht, i säg dr an Sproch vor, und du seescht a schnell nohi, aber schnell: Es git net sövl Täg im Joor, as dr Fox am Schwanz hät Hoor."*

Dr Mangel a geischtiga Fähigkeita wüart gern uf s Karn gnoo. Wenn ma om bebringa well, das er s Bolfer net erfunda hät, denn seet ma eppa:

"Wenn dini Tümmi Melch gäbt, denn könnt ma s ganz Darf drmet versarga."

Oder: "Wenn du so gross wärscht wia tumm, denn könntischt met am Moo feia."

Oder: "Wenn du so gross wärscht wia tumm, denn könntischt us dr Dachpfätti suufa."

Oder: "Wenn diar Tümmi wee tät, müastischt dr ganz Tag Schrä lo."

Dr Tresabärger seet: "Du bischt tümmer as s Herrgotta Ross, und äns sei an Esl gsi."

D Tümmi und d Närschi sin noch metanander verwandt. S Zeiha met am Zagfinger a d Stirna ischt jo international bekannt. Bi üs seet ma eppa noch drzua:

"Bischt noch warm?" "Bischt numma ghörig?" "Rapplischt?" "Häscht an Klock?"

"Wia elter, wia närscher", seet ma eppa, wenn an alta Ma nochamol hürotat. Aber si seet denn druf: "Bi da n Alta ischt ma kalta."

Sinera alemannische Eigenart entsprechend ischt dr Liachtasteiner kon Fründ vo langa Reda. Wenn oni viel redt, denn seet ma: "Si schwätzt wia a rünnige Zona."

Und wenn on hoch agit, wie n er a Schlegerei kha hei und allna uf a Grind gee hei, denn hät ma na zum Gspött und seet zeuam: "Wia häscht jetz gseet: S ommol er oba und i unda, und s ommol i unda und er oba, und i net fuul, und er haut mer a paar i d Schnora n ihi, und er vertlauft, und i all a paar Meter vor am her."

Schwätz, wia der s Mul gwaxa n ischt, seet ma zu om, mo mont, er müas sini Gschidi zaga und eppa n amol an Schwitzer Brocka oder eppas Hochdütschas bringa.

Wenn on net ufrechtig ischt, denn seet ma: "Der ischt falsch wia Galgaholz."

Und wenn si on net beleera lo well, denn isch as an stura Bock. "Er hät an Grind, ma könnt Negel dra greda." "Er got met am Grind duar d Wand."

Vomana Gitzkraga seet ma: "Lieber vo m ana Bock Melch as vo em 5 Rappa. Er tät si am liabschta sälb suuga, wenn er langa mögt."

Und wenn sini Frau o noch kloppig ischt, denn haassts: "Er ischt zum stäla huslig und si noch hüsliger."

Balzner sin albis an sparsama Schlag gsi. Do hät d Frau om an Franka ge und drzua gseet: "Do hescht an Franka, trinkscht a Bier, koofscht an Wegga und bringscht am Kind noch eppas häm."

An Balzner hei am Marga sini Famili gweckt met am Ussproch:

"Buaba, stond uf gi Streui stäla, s Vorstehers sin scho lang ganga."

"Eni kunt her wia an Pfau", seet ma vomana ufpotzta Matle. "A Matle hät Füass wia n a Päärli Wüarscht, macht Oga wia Pfluagrädle und siacht us wia n a gropfte Henna." "Es ischt a mageri Geiss." "Si siacht us wia na kotzati Melchsoppa oder wia si net s lau Wasser het." "Si macht a Gsecht wia siba Tag Rägawetter."

An intressants Wart ischt "rooss". Ma hät bi üs früjer Flax abaut. Der hät ma denn i s Wasser gleet, und wenn si denn die Fasera glöst hon, das ma s hät könnna awegg ne, denn hät ma gseet: "Er ischt rooss."

Rooss ischt denn aber allgemein brucht warda: "Dr Räga hat rooss nochlo." "S Zaawee hät mi rooss blogat." "I bi rooss met am zfreda, hät ma eppa vo m ana Knächt gseet."

Wenn er nünt gsi ischt, denn hät s ghaassa: "Där wüart bi üs net alt, oder, där fresst bi üs kon Sack Salz." "Hon r an roossa Hunger?" "Dr Rebl ischt rooss aabrennt." "Grad rooss häscht net obacht gee, soss wär dr s Kin net in Graba n ihi trolat."

Gärn hät ma o dr Vrglich, meischtens met amana Tier. Ma übertribt, das es denn o dr Tümscht miarkt, wia s gmont ischt.

A so seet ma:

"I ha gfrora wia an Schlosshund." "Du häscht a Kraft wia an totna Bär."

"Er hät gschlofa wia an Stock." "Er hät Gäld wia Höö."

"Si ischt arm wia n a Kirhamus." "Du häscht an Angscht wia an schissiga Hun."

"Er suuft wia na Loch." "Er Huat stoot dir a wia anera Sau a Schella."

"Mir gon met da Henna i s Bett." "Er lot Schrä wia an Wingertesel."

"Er schüsst umma wia an Fuarz inera Laterna." "Du häsch as wia a Mus i dr Kindbett."

"I schwetz wia an Dax."

Wenn eppas schwär goot, denn seet ma: "Es harzat."

Zum ana Büable, mo schlächt läsa ka, seet ma eppa: "Du kascht läsa wia na Kua harza."

Läbenserfariga vo Generatione sin zu Sprechwärter warda: Eppas ischt albis dra: "Konera Kua set ma Tscheck, wenn si net a wissas Fläckle hät."

"Hüat di vor da bättiga Lüt und vor da stechiga Stiera." Das ischt an boshafte Sproch, mo säga well, das ma noch kon guata Krescht sei, no well ma allpot i d Kirha springe.

"Ledig gstarba ischt o net verreckt." An Troscht fUAR dia, mo uverhürotat duar s Läba gon.

Mach der ko Sarga: "Das macht dr Katz kon Boggel."

Klaga vo Fraua därf ma net z ernscht nee: "Margaräga, Wiberwee ischt am nüni nena mee."

Met da Lüt mo ma gschiera muass, sött ma astendig sii: "Ma muass dr Kara schmüarba, wenn ma faara well drmet."

Oder: "Ma sött net i d Totta biissa, mo ma dra suuga well."

"An lära Sack stoot net ufrecht." Das haast, wenn ma eppas si well, denn muas ma o recht essa.

Wenn oni schlächt verhürotat ischt, denn set ma: "Dia hät s Wiiwasser o us dr Krut-standa gnoo."

Wenn si on wechtig macht, denn git ma n am zbedenka: "Wenn ma di net het und ko Löffel, denn müasst ma d Soppa schlappa."

Noch am Tod muas si jeder sälb verantwort: "Jeder muas met sira Hut i d Gärbi."

Dr Liachtasteiner ischt vo Hus us kritikloschtig. Wenn si on z wechtig nint, wüart er verspottat: "Wia häscht gseet? Wo n i bi isch as nünt, und öberal ka n i net si."

Und on mo mont, ma well a öberall, seet: "I kum vo lauter Absäga numma zum Schaffa."

Uf tummi Froga git ma a tumme Antwort. Wenn ma n üseri Nana gfrogat hät:

"Wo goscht hi?" Denn hät si gseet: "Ufs Dach uff i gi d Füass ahahenka."

"Was gits hüt z Mettag?" Druf hät si gseet: "Fröscha met Schneutz und Küachle met Schwenz."

Und wenn si om eppas uftret hät, und ma hät langi Usreda gha, denn hät si gseet:

"Numma reda, als scho wessa, fuli Pflumma wüargan numma."

Viel vo dena Spröch ka ma hochdütsch fascht net säga. Wia well ma öbersetza:

"Ma sött net i d Totta biissa, mo ma dra suuga well."

I ha s probiert:

Man sollte nicht in die Zitze beißen, an der man saugen will.

Uer sähan, es goot net. Es verlürt dr Bess.

Oder: Du kannst lesen, wie eine Kuh harzen. Uumöglich.

Dr Dialekt hät eba n an agas Läba.

Noch a par Gschechtle:

Dr Gatterjörg vo Balzers kunt gi Trüabbach zum Dokter. Er muass lang im Wartezimmer warta. Entlig kunnt er dra.

"Züch di afoha n ab, i muass noch gschwind awegg!" seet dr Doktr. Mo n er weder ihakunt, findt er dr Gatterjörg im Adamskostüm. Dr Doktr frögat: "So, was häscht, wo duat s dr wee?" Druf dr Gatterjörg: "I ha no wella fröga, ob d hür o Bördele bruha teuscht."

An Schellabärger, an Eschner und an Murer gon gi Feldkirch zur Stoberte, alle zum gliha Matle. Es hät a dem Tag Gebuartstag, und sini drei Verehrer hon am alle Bscheckt geschenkt.

Dr Schellabärger hät am an Löffel gee. Uf dem isch igraviert gsi: Aus Liebe. Dr Eschner hät am a Mässer brocht. Uf dem ischt gstanda: Aus Treue. Dr Murer hät am a Gabla geschenkt: Uf dera ischt gstanda: Bahnhofbüffet Buchs.

An Tresner goot gi bichta. Under anderem bekennt er:

"Ich habe ein Schaf gestohlen." "Das musst du zurückgeben", seet dr Pfarr.

Do seet dr Tresner: "Jo, zrogg gee duan is, i wart no noch bis as glämmlat hät."

An Tresabärger ischt im Schöfle z Tresa i dr Wüartstoba din ghockat und hät an Scheck käuat. Vo Zit zu Zit hät er an bruna Straal ufa Boda n ahi gspötzt. D Serviertochter hät am a Schachtla met Sägmäl ahi gstellt. Aber dr Bärger hät jedasmol usgrechnat drnebat gspötzt. Si hät s all weder an Platz ahi gstellt, mo si dr nögst Straal erwartet hät. Uf omol seet dr Bärger: "Dua endli amal das Trucki awägg, suscht speutz dr no dri!"

A Schällabärger Ehepaar hät im Ruggäller Riet dun gschaffat. Do kunt a fuarchtbars Uwetter. Dia beeda hon gmont, ihras letscht Stündle hei gschlaha.

"Wenn mer no noch bichta könnan", hät dr Ma gsüfzgat. Si sin denn Öberos koo, si teuan danand jetz gegasittig d Sündä bekenna. Es wärt scho eppa gälta, mo jo kon Pfarr umma sei. Bi Bletz und Hagelschlag hät denn dr Ma sini Sündä gseet, under anderem

o a paar Sitasprüing is Öschtrihisch. Er ischt ganz gschlaha gsi. S Wib hät a wüatig agluagat. Mo n er fertig gsi ischt, seet er: "So, jetz kunscht du dra!" Do hät si d Frau ufgrechtat, hät s Wätter agluagat und seet: "I siach blau über am Schwizer Bärg."

Es git o Kinder- und Wiagareim i üseram Dialekt. Zum Tal kon si o i üsera witera Umgäbig vor.

Wenn d Mamma da Kin het sölla am Obad Gschechtli verzella, und sischt era grad nünt in Sinn ko, denn hät si agfanga:

"Es sei amol a Wible gsi, es hei an hoola Zaa gha. Im hoola Zaa sei a Briefle gsi, im Briefle sei gstanda:

Was sei im Briefle gstanda?

Jo eba: Es sei amol a Wible gsi. Es hei an hoola Zaa gha."

Dia Gschecht hät nia ufghört. Aber Kin hon si denn scho abgestellt.

Am Obad vor am ischlofa hät üs d Mamma mengmol vorgseet:

"Engile, Engile a dr Wand hät an Öpfile i dr Hand, tät s gärn essa, hät aber ko Mässerle. Fallt oos vom Himmel aha, schlacht am Engile s Käpple aha.

Engile, Engile, mo bischt nächtig gsi? Im Himmel dom. Was tuat ma düart?

Z Acker faara. Wär hebt dr Pfluag? Dr Hans im Kruag. Wär kochat d Soppa? Eni met dr rota Joppa. War fresst si us? Katz und d Muus. Wär botzt dr Löffel? Dr gross Höstäffel."

Üsera Dialekt ischt d Sproch mo mr scho als Kin gredt hon, mo vo Härza kunt, o wenn s eppan amol a betz ruch tönt. Es ischt üseri eigentlich Muettersproch. Dia hät noch a paar Regischerter me as s Hochdütsch. Rechtig dahom simmer düart mo ma üsera Dialekt redt.

S Hochdütsch hät natürlig o sin Platz, und där wenn mer em net strittig maha. Es ischt üseri Schreftsproch und üseri Amtssproch. Si verbindt üs met am ganza dütscha Sproch- und Kulturraum. Und es wär falsch verstandene Liabe zu üsera Mundart, wenn ma mont, ma könn s Hochdütsch öberal duar a Dialekt ersetza. Es ischt ko Frog, dass Dütsch, und i mo jetz Hochdütsch, i üserna Schuala os vo da wechtigsta Fächer ischt und bliba muass. Das ninnt am Dialekt nünt vo sira Bedütig als Umgangssproch.

Üsera Dialekt verbindt d Lüt vo üseram Land, d Liachtasteiner. Wenn ma i dr Fröndi ischt und hört plötzlig an Liachtasteiner oder a Liachtasteinere reda, denn isch as om wia an Gruass vo dahom. Viel Liachtasteiner sin gi Amerika usgwanderat. Und wenn s ganga ischt, denn sin si regelmässig zemmako und hon gredt wia dahom. Si hon s Homwee abgestrafft.

Duar d Sproch sin mir o a die vertraut Umgäbig bunda, duar d Artsnemma, und duar d Husnemma, eppa s Wari Gebharts, s Schniderlis, s Rank Hoopa, s Uarscha Hansa, s Berg Nazis und vil anderi. Dia kennan no di Alt-Asässiga. Und dia Nemma bedütan mee as no Marxer oder Hasler oder Batliner.

Dr Underlender, und bsunders dr Eschner Dialekt ischt a schöni, herbi Sproch met ama Richtum a klangvolla Lut und Zwöschatöö, mo ma schreftlig gär net gnau fassa ka. Und denn dia Nasallut!

Ma seet, s Französisch sei an eleganti Sproch, si töni wia n a Giga oder a Cello, seher o wägat da Nasallut: "Pardon, un garçon, nous allons, en train, brün ... Attention!"

Üsera n Underlender Dialekt hät a ganzi Reiha vo dena Lut, mo d Stim duar d Nasa und us am Mul glichzittig kunt:

"Dr Mô, schô, grô, ahakoo, uffikoo, a Bloma, a Blömlle, i sött goo, schôni Tôô, an Kaplô ..."

Das musagat doch, das tönt doch guat, amol o so guat wia: "Dr Mo, schö und grüa."

Dabei möcht i natürlig überhaupt nünt säga gegat a Oberlender oder irgend an andera Dialekt.

D Eschnere und dr Eschner sägan: Moschtfässle und net a Moschtfèssle, säga und träge, net sèga und trèga.

Rechtig haassts: Marn am Marga, und net morn am Morga.

Escha ischt a schös Darf. Es hät a schöni Kircha met n era neua n Argla. Doch net Dorf und Orgla. Verwarga, und net verworga.

Ma hät Sarga, und net Sorga.

Dr Hüeterbuab hät an Bröögl, doch net an Brögl. Im Wal dom hät s Vöögl, doch net Vögl.

Uer mirkan s: S git Ibröch uf allna Sita. Und das betrifft s ganz Underland.

S «a» wüart zu «o», s «ä» wüart zu «è», an Kaplô wüart an Kaplo, a Bloma wüart a Bluama, a Harn wüart zum Horn, Härnder wärden zu Hörner ... s hät ko Höra.

Es git Lüt, mo sägan: Met üserem Dialekt isch as aus. Und i da Zitiga hät ma noch net a so lang läsa könna: Stirbt der Unterländer Dialekt?

Für där Verfall vo üsera Mundart gits verschedene Gründ. Es fangt bi jedam vo üs a.

A paar Moschter, wia s eppa zuagoot:

Do ischt doch z Nendla – es ischt scho viel Joor här – a schös krusligs Matle gsi. Noch dr Schual isch es i d Schwiz an a Stell ganga, in Hushalt. Es ischt net lang ganga, isch as z Bsuach hom koo. Es ischt in Lada ganga, und mo d Engelwüarte gfrogat hät: "Was hetscht du gärn, Linile?" (drNamma han i genderat), do hät das Linile gseet: "Es halbs Pfund Anka und as viertel Pfund feissa Chäs." "So, so, Anka wett du?" hät d Engelwüarti gmacht. "Aber bi üs haasst das doch Butter!" Druf s Linile: "Danka, ich mues jetzt hai."

Das ischt fascht a so, wia är Liachtasteiner, mo a paar Täg im Dütscha doss gsi ischt. Mon er homkoo ischt, hät er gseet: "Ich habe mir die hochdeutsche Sprache so agwennt, das si numma lo ka."

Uer lahan, aber enlige Saha passieren alltag.

An Underlender Matle schaffat im Oberland. Es kung hom und seet: "I ha dr Mamma noch a par schöni Bluama brocht." Schöni Bluama!

Am Bankschalter z Vadoz ischt an höbscha Underlender met Grawättle. I säg: "I sött noch a Formular ha." Er seet: "I gib lhna grad eins."

Fascht am schwierigschta met am Dialekt hons aschinend üseri Leererinna und Leer. Meischtens underrechtan si, vor si fix agstellt wärdan, a Wiili osswärts, eppa i dr Schwiz oder i anderna Liachtasteiner Gmonda. I dr Schual redan si hochdütsch. Aber drnebat redan si mengmol an Mischmasch vo Dialekt, so das ma numma waast, wo si herkon. Net Fesch und net Voogl. A Krüzig vo Gamprinerisch und Balznerisch – und Schwizerisch, noch vom Seminar här. Bi da Leer ischt dr Bruaf a Gfoor für a Dialekt.

Es git aber o anderi Underlender, mo an füärchtiga Sprochasalot redan.

Warum grad d Underlender? Und d Oberlender viel weniger? Viel Underlender schaffan im Oberland. Si sin Agstellte, und ihre Vorgsetzta sin i da wenigsta Fäll Underlender. Ma well net uffalla. Es sin eba "heraufgekommene Unterländer". Und dia mon si a betz apassa. Si hon s Gfüül, es tön i a so pürisch, das Underlendisch. Drum hon si, was d Sproch abelangt, mengmol an Minderwertigkeitskomplex.

Es git zwor o "heruntergekommene Oberländer", aber viel weniger, amol was d Sproch abelangt. Es sin do ganz alti Vorurteil umma: Dr Oberlender ischt dr Schnäller, dr Abbotzter, o dr Fuarneemer. Dr Underlender dr Bodastendiger, dr Bedächtiger, dr Zrockhaltender.

Joorhundertelang hät dr Underlender, wenn er eppas amtligs kha hät, is Oberland uff müasa. Das ischt jo hüt noch a so. Gregiert wüart vo Vadoz us. Das hät si o usgwiarkt, so das ma das, was vom Oberland ko ischt, als wechtiger und gwechtiger agluagat hät.

D Industrialisierig hät, wenn ma vo dr Schädler Keramik absiacht, im Oberland agfanga. Dr Fortschrett, a so hät ma gmont, hät s z erscht im Oberland gee. Und d Underlender sin lenger fascht usschliasslig Bura gsi.

Es hät s o gee, das an Underlender Matle is Oberland uff ghürota hät. Denn hät s meischtens dr Oberlender Dialekt agnoo. Das an Oberlenderi oder an Oberlender is Underland ghürota hät, ischt früjer weniger vorkoo. Dia hon dr Oberlender Dialekt meischtens s Läba lang beibhalta. An Oberlender ka doch net Underlenderisch reda.

Ma hät danan gföpplat. Es ischt jo net bös gmont gsi. Aber meischtens isch as uf Kosta vo da n Underlender ganga.

D Oberlender hon gmont, si düarfan met Rächt über d Underlender spotta. Dia Tschügger seian jo wellawäg a betz hinder am Moo, dia Buschmener und Lätta-Knätter und o d Eschnerkölpä und d Murerräba.

Es git do an Witz, mo d Vadozner gärn am Stammtesch verzellan, wenn eppa an Underlender dabeihockat.

Bi dr Völkerwanderig seian alli Underlender am Oberland zua. Z Schaa uf am Lindaplatz sei a Tafla gsi. Druf sei gstanda: Nach Vaduz. Dia mo läsa heian können, seian alli gi Vadoz. Di andera seian hüt noch im Underland.

I ha s mengmol sälb erfaara. I bi i n era Kommissio gsi, und do hät ma zwöschat ihi, wia s a so ischt, o eppa us am privata Läba verzellt. I ha gseet: «Der huara Pföö hät grad noch gfäält. Er hät mer alli Öpfel aha gnoo. Si legan dr Boda dick, alli gräsgröö.» «Gräsgröö, gräsgröö!» hon d Oberlender zennat, und glahat, as wia wenn i dr bescht Witz gmacht het.

Ma tärf das natürlig net z ernscht nee, si verstons net besser.

Dr Tierarzt Dr. Matt selig, mo zu sim Murer Dialekt ganz sälbverstendlig gstanda ischt, hät ma im ganza Oberland usgmacht. Sini Usspröch hört ma hüt noch eppa. I bi dozmol z Vadoz i d Realschual ganga. Und wenn si mi wägat mim Underlender Dialekt hon renzla wella, denn hon si grüaft: "Kom Blässle, i gib dr a Bööle."

Es hät denn an andera n Underlender gee, und s ischt an Eschner gsi, mo fascht zwanzg Joor Regierigsschäf gsi ischt, dr Dr. Josef Hoop selig. Er hät, vor er Regierigsschäf warda n ischt, z Wian alte Sproha gstudiert. Er ischt als gschlefna Diplomat bekannt gsi. Aber im Umgang met da Liachtasteiner hät er an brata schöne Eschner Dialekt gredt. Und d Oberlender verzellan hüt noch, wenn ma is gross Hus ussi ko sei, denn hei s bal öberal ghaassa: Guata Marga, guata Marga! das hät na numma rächt gfalla. – Hüt redt ma düart doss jo eher balznerisch.

Es git Lüt, mo monan, dr Dialekt sei d Sproch vo da n Arbeiter und Bura. D Sproch vo da Gebildeta sei Hochdütsch. Und das net no bi üs. Do han i letschthi met nera iunga Frau gredt. Si hät a so n a rechtigs Wiener Hochdütsch gha. I ha si gfrogat, mo si her sei. "Von Dornbirn", hät si gseet. "Da bin ich auch aufgewachsen." "Und dr Vater?" han i gfrogat, ischt där o vo Dorabiera?" "Ja", hät si gseet, "mein Vater ist Akademiker." Oho, han i denkt, där Fall ischt klar. Es könn also si, das ma ahand vom Dialekt Grenza zwöschat sogenannt Gebildeta und am gwönliga Volk ufstellt. Erna Verirriga git s o bi üs.

Ahand vo dem bekannta Sproch "Marn am Marga vor am z Marga gang i in Farscht ussi gi warba met amana Karb voll z Marga" ka ma dr Undersched vo da Liachtasteiner Dialekt ganz guat zaga.

Aber im Underland, und o z Escha, gelt där Sproch no noch zum Tal. Wenn ma gnau losat, denn stellt ma fescht, das höt d Underlender, und bsunders di junga Lüt, veruseherat sin.

Moher kunt das?

Agfanga hät s eppa noch am erschta Wältkrieg met dr Motorisierig. Noch vor fofz Joor hät ma jeder könna homtoo, dr Sproch noch. D Bürger sin wellawäg ufgfalla. Aber o an Balzner oder an Schällabärger hät ma am Dialekt a sofort kennt. Fascht alle hon buurnat, und ma ischt net viil us dr Gmon ussi ko.

Höt sin bsunders di junga Lüt i dr Schual und am Arbatsplatz da n Iflöss vo allna mögliga Dialekt usgsetzt, und net no liachtasteiner Dialekt. S Englisch und s Amerikanisch ischt höt "in" und wenn eppas i dr Arnig isch, denn isch es "o.k."

I üseram Land hät s jo mee as an Drittel Osslender, hauptsächlig Schwizer. Und s ischt ko Wunder, wenn ma höt i da Wüartschafta, i da Büro und i da Gschäfte bal me schwizerisch redt as liachtasteinisch. Überall haasst s ganz fründlig: Grüezzi!

Scho i dr Kinderschual wüart zum Tal schwizerisch, zum Tal vorarlbergerisch gredt. Wie sötten do Kin, mo mengmol scho vo dahom us kon bestimta Dialekt me hon, noch drusko?

Und wie redt ma dahom, i dr Familli? Do ischt a ganz grossas Problem. Uer wessan s, mee as d Hälfti vo da Liachtasteiner hürotan osslendische Fraua, mo anderscht redan as mir. Und das ischt iras guat Rächt. Es git därige, mo si in an andera Dialekt ihiläba kon, und es git därige, mo s net kon, oder o net wen. Das mon mer respektiera.

Mir wen doch net behaupta, üsera Dialekt sei me wärt as anderi. Es gelt no fürar üs sälb.

Aber vo dr Mamma kon dia Kin natürlig net Eschnerisch lärna.

Viel Liechtasteiner Fraua hürotan o Osslender Mener mo do asässig sin. I dena Familana wüart dr Dialekt numma oder no verstümmlat gredt.

Höt macht aber o d Wohnsitzenderig viel us. Underlender Familana zühan i s Oberland und umkeert. D Kin gon i Schuala, mo ma an andera Dialekt redt. I ka do us Erfaarig reda. Üseri Kin sin z Vadoz ufgwaxa. D Frau und i hon Underlender Dialekt gredt. Mo si i d Schual ganga sin, hon si agfanga Vadoznerisch z reda. Und si sin ganz duaranand koo. Si hon z. B. gseet: "I gang häm-hom". Und si redan höt noch an grausama Mischmasch, amol fürar mini Oora scho.

Das si üseri Sproch met dr Zit enderat, ischt ganz natürlig. Si ischt jo eppas Läbigs. I ha mi gwunderat, mo mini Schwöschter, mo scho mee as fofz Joor z Amerika ischt, z Bsuech koo ischt. Si redt Nendlerisch noch wie früjer, und numma gnau glich, wie höt. Das hät mer z denka gee.

Mir mon üs drmet abfinda, das üseri Alltagssproch met dr Zit goot. Viil alti Wärter werdän numma brucht und drum o vrgässa.

Di meischta vo Eu wessan noch, was das ischt: an Kummat, a Kätzi, a Gelta, an Ofaschalter, Tschudleruda, a Habketti, an Guntl, Spezöla, a Sägas, gäch, wäch, Häss, a Trenza.

Aber frogan di Junga. Nia ghört sägan si.

Viil neuu Begreff und Usdröck hon mer müasa lärna und o i üsera Dialekt ibringa. Dr Dialekt pflega hasst net mona, ma müas jetz met aller Gwalt alti Wärter bruha und möglichscht altvätterisch und verzwenget reda. Es hasst o net, anderi Mundarta oder gär

d Lüt mo anderscht redan, gring schätza oder usmaha, gär wenn si i dr agna Gmon läban und o gärn zur Darfgmeinschaft ghöra tätan. Das wär tumm und net tolerant, - und es kunnt zum Glöck höt o numma viil vor.

I ha a betz Spuntis vor da sentimental, fanatischa und missionarischa Dialektperfektionista, mo a Hoor i dr Soppa findan und met ufgstrecktam Finger d Lüt bstendig erzüha wen. Si schadan mengmol mee as si nötzan. Ma därf dr Dialekt net zur Wäl-taschauig maha. Es git näbat am Dialekt jo o noch anders.

Dialekt pfläga haasst, ganz sälbverstendlig, ugscheniert und uzwunga, a so reda, wia ma dahom albis gredt hät. Für s Eschnerisch sin d Eschner zuastendig. Uf dia kunts a.

Mir mon höt grosszügiger si as früjer, mo s fascht ko Osswärtige i dr Gmon gha hät. Wenn on duar s Darf gloffa ischt, denn ischt das scho verdöchtig gsi. Entwäder er hät wella zur Stoberte, oder er hät soss eppas ugrads im Sinn gha. Und es hät denn eppa ghaassa: Hauan am auf, es ischt an Frönda. O di Osswärtige und Osslender söllan si jo i dr Gmon woolfüla. Mir mon imstand si, di neu Läbenswis und di neu Zemmasetzig vo dr Gsellschaft i üseri herkömmlich Sproch iizbezüha. Und mir mon net mona, es sei als verheit und verlora, wenn s numma genau glich tönt wia früjer.

Aber dr Grundbestand vo üseram Dialekt söttan mer erhalta könna. Er stoot glichwärtig näbat anderna Mundarta. Drum wesst i net, warum mir net Eschnerisch und im witera Raama Underlendisch reda söttan.

Früjer ischt s Buurna di gemeinsam Basis vom Darfläba gsi. Höt git s weder ernsti estrebige, d Zemmaghörigkeit zum Usdrock z bringa. Warum hon d Verein Uniforma und einheitlige Kleidige. Si wenn drmet säga, dass si im Interesse von era Sach zemmaghören und o zemmaheba wenn.

An enlige Ufgab hät o di gmeinsam Sproch, üsera Dialekt. Lüt, mo Eschnerisch redan, wen zu da n Eschner ghöra. Escha ischt düart, mo ma n Eschnerisch redt.

Üseri Sproch ischt a Kulturguat, a Stock vo üseram Wäsa, vo üs sälb.

Drum glob i, wia mer Sarg ha mon zu üserna Pflanza und Tier, z üserer Umwält, zum Wasser, zu da Wäl, zu üserna Baudenkmöler, so söttan mer o Sarg ha zu üserer Muetersproch im ganza Land, und i üseram Fall zu üseram kräftige, kernige, homilige, schöne Eschner Dialekt."

Der Präsident bedankt sich bei Veronika Marxer mit einem Blumenstrauss für ihren spannenden, unterhaltsamen und informativen Vortrag über den Dialekt.

15 Broschüre 2023 Band 3 «Eschner Dialekt - Wörter und Geschichten» - Übergabe

Sachverhalt

Die Broschüre «Eschner Dialekt - Wörter und Geschichten» ist fertiggestellt und wird heute zuerst den Anwesenden als Vereinsmitglieder übergeben. Elmar Kranz bittet Wanja Meier-Tyrol Gemeindevorsteher Tino Quaderer und dem Gemeinderat Kultur Matthias Oberparleiter ein Exemplar zu übergeben.

Diskussion

keine

Entscheid (einstimmig)

Kenntnisnahme

Eschen, 16. Juni 2023

Paul Eberle